

außer bei Fischen auch bei Fröschen und andern Amphibien. Er schloß aus seinen Versuchen, daß solche hartgefrorenen Tiere gerade so wie die in Trockenstarre (Anhydrobiose) befindlichen weder als tot noch als lebendig zu bezeichnen seien; der Lebensprozeß sei bei ihnen zwar zwangsweise zum völligen Stillstand gebracht worden, aber bei einer genügend guten Erhaltung der Organisation wieder in Gang zu bringen. Man müsse solche Tiere und Pflanzen demnach weder als lebendige, noch als tote, sondern als wiederbelebungs fähige (anabiotische) bezeichnen. W. Kochs,



Fig. 61.

Die kalifornische Auferstehungspflanze (*Selaginella lepidophylla*) nach einem Regenguß plötzlich ausgebreitet und grün.

Denis Lance u. a. sind dieser Auffassung (1890—1895) mit der Behauptung entgegengetreten, im innersten Leibe solcher ausgetrockneten oder gefrorenen Tiere und Pflanzen müsse doch immer noch ein schwacher Überrest des Lebens, eine minimale Atmung und Säftebewegung, wie beim Scheintode, im Gange bleiben, die sich nachher beim Wegfall der Hemmnisse wieder erweitern könne; wenn jedoch die Maschine einmal zum vollständigen Stillstande gelangt sei, könne sie durch Einwirkung bloßer Lebensreize, wie Sauerstoff, Feuchtigkeit, Wärme usw. nimmermehr wieder in Gang gebracht werden.